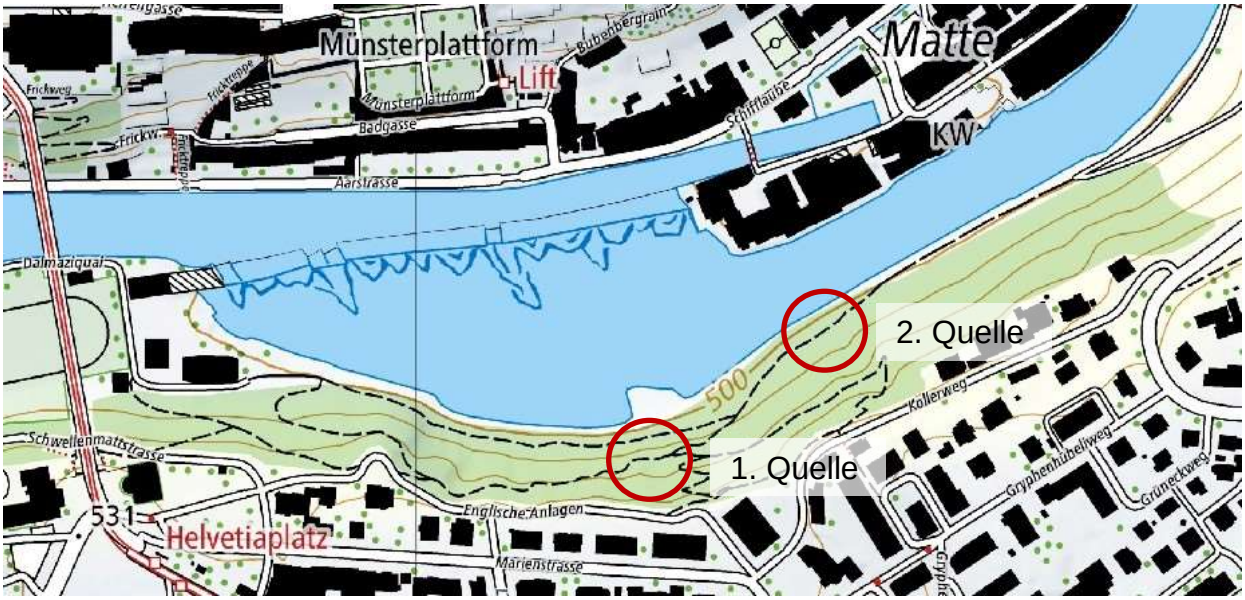
Geomantieabend vom 15. September 2022 Englische Anlagen (Protokoll)

Teilgenommen haben (bei strömendem Regen!) 6 Menschen; Leitung: Cornelia

Thema: Englische Anlagen Bern, Quellen und Lichtkugel

Die Englischen Anlagen zwischen Kirchenfeldbrücke und Bärenpark sind eine kulturgeschichtlich wertvolle bewaldete Anlage mit einer Fläche von etwa vier Hektar. Sie sind ein wichtiges Naherholungsgebiet. Nach einer Bauzeit von 18 Monaten wurde die Sanierung der Englischen Anlagen 2021 abgeschlossen und für Sehbehinderte zugänglich gemacht (siehe Silke Schmeing: Englischer Parkwald mit Berner Eigenart, Hochparterre 18.7.2022).
Wir schenken unsere Aufmerksamkeit an diesem Abend zwei Quellen (1. Quelle beim Hufeisenförmigen Platz mit Steinfigur, 2. Quelle beim Teich) und dem wiederhergestellten Waldteich und nehmen uns Zeit, die Qualitäten der Lichtkugel wahrzunehmen.

Oben: Orthofoto der Altstadt von Bern / Unten: Ausschnitt mit den Englischen Anlagen



Berichte von einigen Teilnehmenden:

I.L.:
Ich danke ganz herzlich für die Möglichkeit, an besagtem Geomantieabend teilnehmen zu dürfen :-) Ich war sehr gespannt und auch entsprechend nervös. Ich habe mich jedoch in der Gruppe sofort sehr wohl gefühlt, was mir den Einstieg sehr erleichterte.
Die Herangehensweise mit dem schönen Einstieg (verbinden mit der Erde, bilden eines Gruppenholons) hat mich für dieses Vorhaben noch mehr sensibilisiert. Als wir bei der zweiten Quelle ankamen, machte mein Herz einen kleinen Luftsprung, ich war überwältigt. All die Feedbacks immer wieder haben mich beeindruckt, es wurde viel gesagt, das ich gleich empfand, aber ich konnte es nicht in so schöne Worte fassen. Am Ende des Abends war ich wie energetisiert und zugleich verspürte ich eine tiefe Müdigkeit und habe in dieser Nacht tief und fest geschlafen.

P.:
Einstimmung auf dem ersten Plätzchen auf dem Weg diagonal hinunter: Wesen engl. Anlagen? Etwas Verschmitztes, Munteres lugt um die Ecke oder hinter mir hervor.
Erste Quelle: stelle mich mit Rücken zur Wand, etwas seitlich rechts der Figur. Zuerst spüre ich Druck auf Kehlkopf, muss mich räuspern, höre später auch andere sich räuspern. Es strömt in oberen Rücken, öffnet nach hinten, füllt Oberarme. Wie ganz in Erde, nur Arme, die ein Rund bilden und wie auf Oberfläche liegen, und Kopf schauen raus, es hält und trägt, urmütterlich. Wie ein durch Mund über diese Fläche hauchen. Eine grosse Weite liegt vor mir – spüre nichts vom Abhang, der nach dem Weg zur Aare abfällt. Beim Weitergehen: es geht nur mit Flanieren…
Zweite Quelle und Teich: ich gehe gleich zur Quelle, mit Rücken zu ihr. In mir ein feines sich hochschlängeln. Dann wie Flammen durch Hals in Kopf, sich verzweigend, erstaunlich wild, heftig – wie wenn es etwas eng in Luftröhre ist und es sich durchkämpfen muss. Gehe an den Rand des Teiches, etwa in der MItte, stehe mit dem Rücken zu ihm: stehe recht breit, sinke in mich ein, gehe etwas in Knie. Gleichzeitig steigt es in der ganzen Breite (des Teiches mindestens) nach oben, wie ein in die Höhe Ausdünsten, ein stetiges intensives Aufsteigen wie Nebel. Gehe zum oberen Ende des Teiches, mit Rücken dazu, Blick in Richtung Weg nach oben: erlösend atmet es stark ins Herz, öffnet breit über Schultern. Beim Teich spüre ich gut meine Füsse, bei der Quelle nur im oberen Bereich ab Brustbein. Gehe nochmal am Teich entlang zurück zur Quelle: im Bereich des Teiches ist es eng ums Herz, nicht freudig, Atem flach. Nicht organisches Teichbecken, enger gerader Ausfluss runter in Aare, ätherischer Strom kann nicht hochströmen? Wir visualisieren ein organisch angelegtes Becken und Ausfluss den Hang runter, jedes auf seine Weise. Bei mir kommt breite Brücke, über die der Weg führt, unter der es breit rausfliesst und frei den Hang runtermäandert. Nach einer Weile kommt ein Energieschwall durch Füsse durch mich hindurch bis über Kopf hinaus, wie wenn ätherischer Strom in Fluss gekommen wäre. Weiter bis auf Aarehöhe,
Lichtkugel spüren. Stelle mich ein paar Schritte vom Weg näher an den Abhang. Bin müde und Rücken und Füsse schmerzen. Ich bitte die Lichtkugel, sich mir zu zeigen, bin nicht mehr fähig, aktiv zu spüren. Sofort stellen sich leichte, fast schwebende Bewegungen, zum Teil ganzer Körper vor und zurück, seitlich, kreisend, zum Teil nur Becken, sehr fein und zart. Fühle mich über Boden erhoben stehend, wie auf Sockelschuhen, da ich Füsse stark spüre. Ich bin im Rücken an Wirbelsäule zwischen Schulterblättern gehalten. Ich frage nach Wesen Engl. Anlagen. Ich stehe sofort wieder am Boden und es dringt durch Kehle wie ein Juzer nach oben. Ist beschwingt, hat Freude und jauchzt.
Wir gehen ein Stück weiter Richtung Bärenpark, bis wir spüren, dass wir aus dem Raum Engl. Anlagen raus sind. Dann gehen wir in Stille den Weg zurück bis zum Platz, wo wir uns eingestimmt haben. Das Flanieren stellt sich ab einem gewissen Punkt wieder von alleine ein. In Nähe Teich erfasst mich etwas Andächtiges, werde innerlich ganz still – ein Raum der Stille bis darüber hinaus. Dann wieder das Muntere, Verschmitzte. Bei der 1. Quelle bleibe ich kurz stehen und spüre, was vom Steinrund kommt: es strömt mir gewaltig, innig entgegen. Den ganzen Weg atmet es mir im Herz, kaum mehr beengende Stellen, insbesondere nicht mehr entlang Teich. Ein Stück vor Ende des Weges fühlt es sich wacher an, wie ein den Kopf rausstrecken, vorher und nachher etwas in mich eingesunken.

C: Allgemein erlebe ich die Englische Anlage als aufbauend und sehr erholend. Sie hat auch etwas Urchiges, Wildes.
Erste Quelle: Der Ort zeigt sich dankbar für unsere Zuwendung. Ist vom Kosmos her gut genährt. Fühlte mich hier der Aborigenes Kultur sehr verbunden und hatte innere Bilder. Ich sah Aborigines hinter einander durch eine wilde Landschaft gehen und ihre Malerei als starken Ausdruck. «Tief in der Erde schlägt ein uraltes Herz», kam mir wieder in Erinnerung. «Der Naturkreislauf ist immer in Bewegung und kennt keine Zeit. Wir sind alle Lernende», war ein Gedankenimpuls. Ich war vor ca. 10 Jahren für 1 Woche im Roten Zentrum (in Australien).
Je länger ich die Steinfigur der Quelle anschaute, umso freundlicher schaute sie. Die Augen geschlossen und doch sehend. **Inspirationen:** Demut, Dankbarkeit, Wissen, Erfahrung, Weisheit die viele tausend Jahre zurück geht, wacher Geist, stilles Beobachten des Weltgeschehens, vorurteilslos Annehmen. Es kommt alles wieder, auch die Kultur der Aborigines.
Zweite Quelle: fliesst gut und hat eine belebende, sprudelnde Energie. **Inspirationen:** Auftanken, Durchhaltewille, Freude, in seinem eigenen Rhythmus bleiben, fliessen und doch bodenständig bleiben, gehe vorwärts und nicht zurück, in dir und mit dir fliesst die Kraft, sei nicht nur still und gib dir eine Melodie, töne, singe, jubiliere, weine, lache – aber bleib nicht still.
Teich bei dieser Quelle: wirkt für mich noch nicht richtig integriert in den Englischen Anlagen. Wenig Verankerung und der wiederhergestellte Waldteich hat keine «Taufe» erhalten. Das Quellwasser verliert im Teich an Qualität. Die Verbindung zur Aare ist noch nicht vorhanden für gegenseitiges Beleben. Wir haben uns dieser Verbindung gewidmet und der Abfluss vom Teich zur Aare lebendiger visualisiert. Ich habe die Lichtkugel am Ort gebeten, sich dem Teich anzunehmen und ihm für die Integration zu helfen.
Lichtkugel an den Englischen Anlagen: hat eine Leichtigkeit, beflügelt den Geist, sehr lebendig und wohltuend.

O.:
Fühle uns begleitende Wesenheit, engelisch.
Fühle am Betonweiher zunehmend Schwere auf der Brust. Natursteinbrocken, geschwungene Linien, spielerischer Abfluss, ein Versuch des Visualisierens.
Da blicke ich hinüber zum Münster, es fällt mir dabei die Yin-Platte im Garten (entlang Münstertreppe) dort oben ein.
Fühle den Ort hier sogleich in ihr wärmend Lichtstrahl`s Obhut: Du weisst um unser Tun, Danke.

Foto oben: 1. Quelle beim Hufeisenförmigen Platz mit Steinfigur
Foto rechts oben: 2. Quelle beim Teich) und dem wiederhergestellten Waldteich
Die Fotos wurden in einem späteren Zeitpunkt aufgenommen
Foto rechts: Quelle beim Waldteich (Cornelia)

Protokoll: Berichte der Teilnehmenden /
Zusammenstellung: Pierrette Hurni /
Fotos, Karte + Layout: Urs Schenkel